

# Villaggio delle Pietre Landschaftspflegeprogramm für Brontallo 2014–2017



Zone «Mühle», vor den Arbeiten

Hauptzweck dieses vierjährigen Programms ist die Pflege der Landschaft rund um Brontallo in enger Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Bauern. Dabei geht es vor allem um den Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen, die im Rahmen des Pilotprojekts und des Landschaftspflegeprogramms von 2007 wiederhergestellt bzw. geschaffen wurden.

## Zur Umsetzung dieses Ziels sind insbesondere folgende Massnahmen geplant:

- die ganzjährige Pflege von extensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen wie Kastanienwäldern, Eichenwald, Weinberg, Terrassierungen und anderen steilen, landwirtschaftlich genutzten Bereichen;
- die regelmässige Pflege der landwirtschaftlichen Zugangswege und des Dorfrundganges;
- der Schutz der Biodiversität durch die extensive Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen;

Dieses Vierjahresprogramm für den Zeitraum 2014–2017 ist ein weiterer Bestandteil der Landschaftspflege in Brontallo mit ihren unerlässlichen landwirtschaftlichen Elementen und wird auch nach 2017 fortgesetzt.

Mit Beginn des Sommers konnte eine wichtige Massnahme dieses Programms gestartet werden.

In der Zone zwischen der Mühle und dem Wegabschnitt des Dorfrundganges haben wir bereits wichtige Sanierungsmassnahmen durchgeführt. Leider können Jahr für Jahr aus den unterschiedlichsten Gründen manche Arbeiten nicht fortgesetzt werden. Doch dann bemühen wir uns, diese so schnell wie möglich und effizient im nächsten Jahr zu erledigen.

Der genannte Bereich wurde in den letzten Jahren etwas vernachlässigt, und jetzt ist er von Brombeerhecken überwuchert, die sich besonders dicht und schnell ausbreiten.

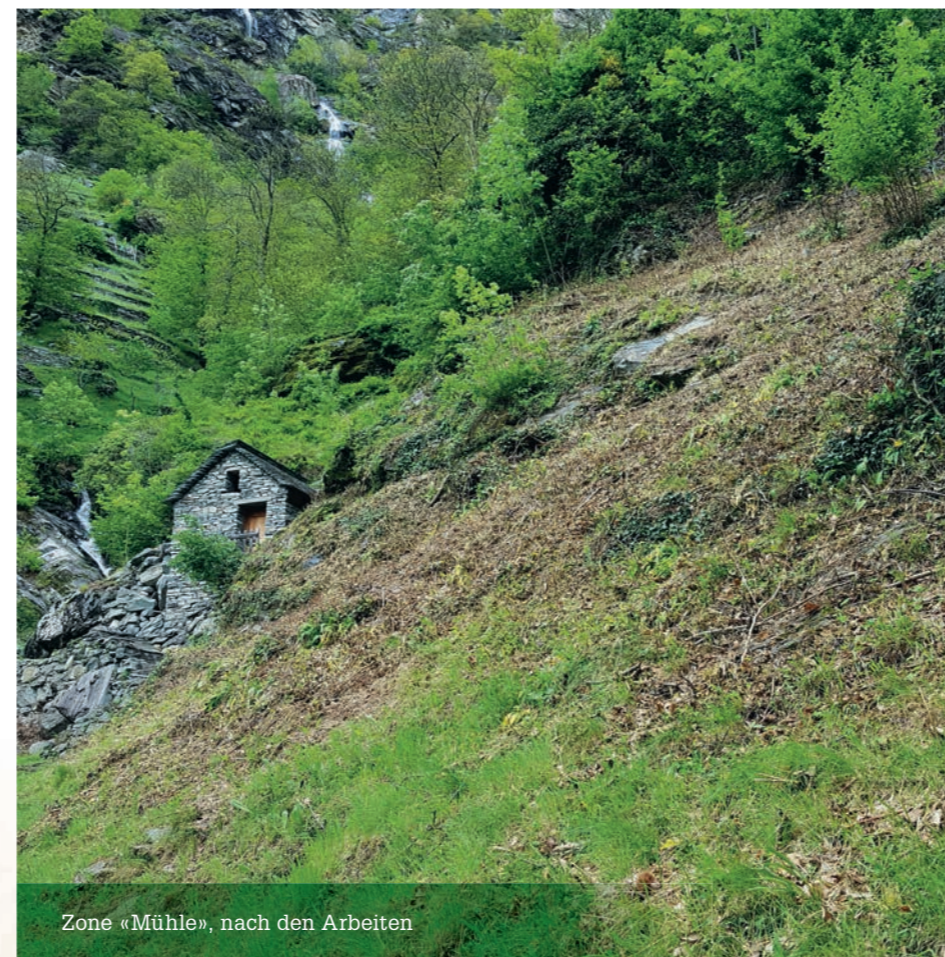
Deshalb mussten wir das Brombeer- gestrüpp entfernt und die Trocken- mauern freilegen. Die autochthonen Pflanzen können jetzt zur Erhaltung der Biodiversität beitragen.

Die Trockenmauern sind für Brontallo von grundlegender Bedeutung. Viele von ihnen müssen instand gesetzt oder komplett neu aufgebaut werden. Deshalb versuchen wir im Rahmen des Möglichen, diejenigen zu erhalten, die sich noch in einem relativ guten Zustand befinden. Die Brombeerhecken zerstören jedoch mit ihren Wurzeln die Trockenmauern. Deshalb müssen wir sie von den Mauern fernhalten. Dadurch erhalten wir auch den Lebens-

raum autochthoner Pflanzen, wie zum Beispiel von Weissdorn, Nuss- und Kastanienbäumen, die jetzt wieder wachsen und gedeihen können.

Doch das ist erst der Anfang dieses umfangreichen Programms. Wir hoffen, dass wir mit der dringend erforderlichen Unterstützung unserer Spender weiterhin in der Lage sein werden, die Früchte unserer langjährigen Arbeit zu bewahren.

Michela Maddalena  
Verantwortliche «Villaggio delle Pietre»



Zone «Mühle», nach den Arbeiten

## Impressum

**Herausgeber** Associazione Pro Brontallo  
**V-Redaktor** Marzio Demartini  
**Fotos** Associazione Pro Brontallo  
**Texte** Associazione Pro Brontallo  
**Druck** Pedrazzini Tipografia, Locarno TI  
**Auflage** 50 000 Exemplare  
**Erscheinung** mind. 4x jährlich

**Abonnement** Für Gönnerinnen und Gönner im Spendenbetrag ab Fr. 5.– enthalten

**Kontakt** Associazione Pro Brontallo, 6692 Brontallo  
Telefon 091 754 24 17, Fax 091 754 26 46  
pro.brontallo@bluewin.ch, www.brontallo.com

## Pro Brontallo

Mit Ihrer Unterstützung tragen Sie langfristig und nachhaltig dazu bei, dass auch die Kinder von Brontallo eine lebenswerte Zukunft in ihrem schönen Dorf finden. Ein herzliches Dankeschön!

### Amici

unterstützen Brontallo mit Fr. 30.–. So gehören Sie zu unseren Freunden und erhalten «la forza».

### Donatori

sind Sie ab Fr. 60.–. Spender erhalten neben «la forza» zwei Kaffeebons, die in unserem typischen Dorfstaurant eingelöst werden können.

### Padrini

helfen Brontallo mit Fr. 120.–. Unseren Paten und Gotten schenken wir neben den Kaffeebons auf Wunsch ein originelles T-Shirt.

Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie ein T-Shirt wünschen und den Betrag einbezahlt haben.

### Villaggio delle Pietre

ab Fr. 500.– werden Sie Mitglied von Villaggio delle Pietre und können so von persönlichen Anerkennungen profitieren.

### Öffnungszeiten

#### Informationen unter:

Bitte rufen Sie an unter  
Tel. 091 754 24 17 (Info-point)  
Tel. 091 754 10 25 (Nuova Osteria)  
oder [www.brontallo.com](http://www.brontallo.com)

Tel. 091 754 24 17 oder  
[pro.brontallo@bluewin.ch](mailto:pro.brontallo@bluewin.ch)

# laforza

Das Magazin des Dorfes Brontallo

Ausgabe 3 | Juni 2016



## Instandsetzung und Aufwertung des Kastanienwalds von «Pianelli»

## Brontallo und seine Kirche danken Ihnen von Herzen

## Die Globalisierung findet auch auf der Wiese statt

## Villaggio delle Pietre – Landschaftspflegeprogramm für Brontallo 2014–2017





Als Mitglied des Vereinskomitees von Pro Brontallo begrüsse ich Sie herzlich zur 3. Ausgabe unserer Zeitschrift in diesem Jahr.

In dieser Juni-Ausgabe stellen wir Ihnen das Projekt zur Instandsetzung des Kastanienwalds von «Pianelli» vor, das sehr wichtig ist, weil es zur Vergrösserung der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche beiträgt. Wie Sie wissen, sind derartige Flächen in unserer Region wegen der Morphologie nur begrenzt vorhanden. Ausser der Rückgewinnung des Kastanienwalds sind weitere Arbeiten zur Instandsetzung der Trockenmauern und zur Aufwertung des alten Fahrwegs (carraia) geplant. Darüber hinaus möchten wir einen Waldlehrpfad anlegen.

Das zweite Projekt betrifft die notwendigen Unterhaltsarbeiten im Gebiet von Brontallo. Unser Verein hat in den letzten Jahren zahlreiche Massnahmen im Gemeindegebiet durchgeführt. Dabei sind wir uns darüber bewusst, dass wir nicht immer nur neue Projekte in Angriff nehmen können, sondern auch alles, was wir bisher erreicht haben, instand halten müssen. Andernfalls wäre der Arbeits- und Finanzaufwand der letzten Jahre vergebens gewesen.

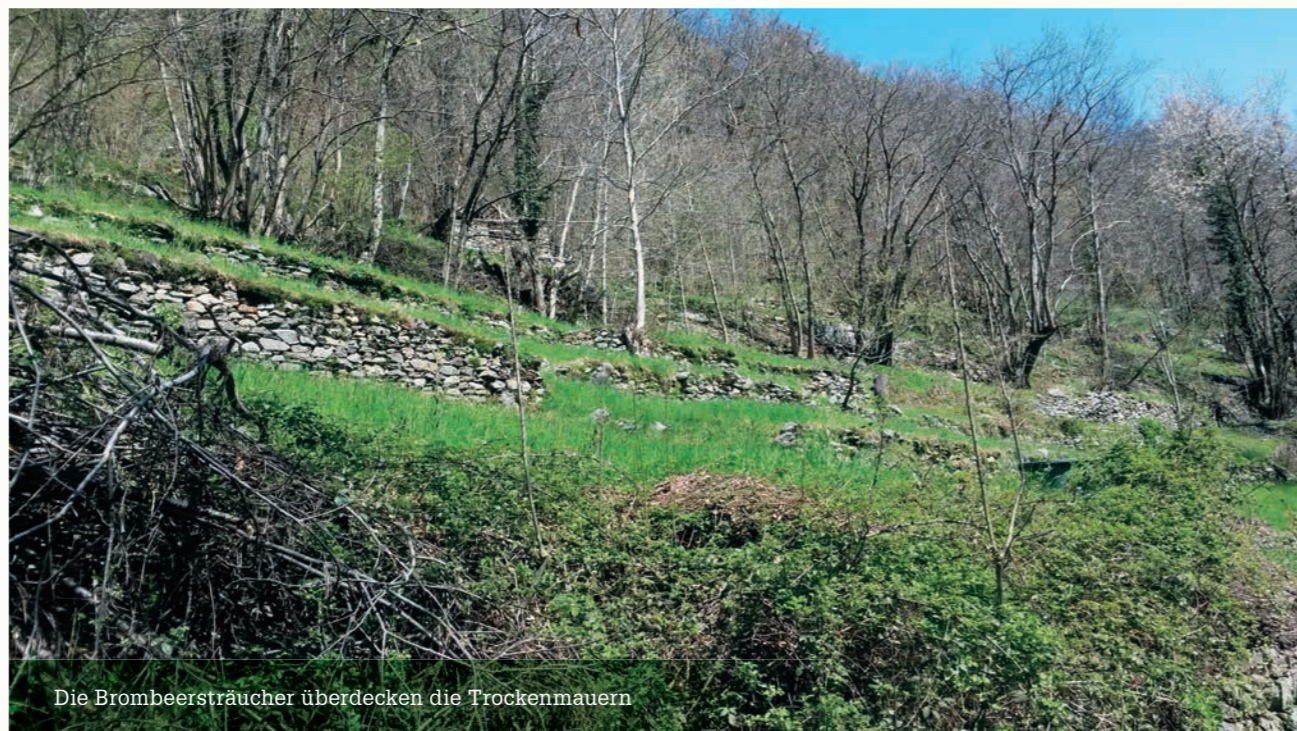
Mirko Zanini informiert uns in seinem Artikel über den Rückgang der Biodiversität, der durch exzessive Düngung und das häufige Mähen verursacht wird. All das wird in Brontallo schon seit Langem vermieden, um die autochthonen Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern. Ein weiterer Aspekt beleuchtet das aktuelle Thema der nicht heimischen Pflanzen, die sich häufig invasiv ausbreiten und ökologische Schäden anrichten.

Schliesslich möchte ich auch im Namen aller Vorstandsmitglieder und der Bevölkerung von Brontallo all denjenigen danken, die mit ihren Spenden zum Projekt der Dachsanierung unserer Pfarrkirche beigetragen haben. Dank Ihrer Grosszügigkeit kam genug Geld zusammen, um nach Einholung der notwendigen Bewilligungen wie geplant im Frühjahr/Sommer 2017 mit den Arbeiten beginnen zu können. Dafür nochmals ein herzliches Dankeschön an alle!

Mit den besten Wünschen

*Mauro Giacomini*  
Mauro Giacomini  
Mitglied des Vereinskomitees  
Associazione Pro Brontallo

## Instandsetzung und Aufwertung des Kastanienwalds von «Pianelli»



Die Brombeersträucher überdecken die Trockenmauern

Seit dem letzten Jahrhundert wurde die Landwirtschaft in unserer Gegend zunehmend aufgegeben, was unter anderem dazu geführt hat, dass die Nutzflächen immer mehr verwaldet sind. Glücklicherweise hat sich diese Tendenz in den letzten Jahrzehnten gewandelt und es wird jetzt wieder mehr Landwirtschaft betrieben. Doch leider fehlt es häufig an Nutzflächen, da diese im Laufe der Jahre von Pflanzen, Sträuchern und Brombeergestrüpp überwuchert wurden.

Wir sind der Ansicht, dass es sehr wichtig ist, diese Flächen zurückzugewinnen, um sie als Mähwiesen oder Weideland zu nutzen. Nur so können wir den Bauern helfen, die in unserer Region häufig unter schwierigen Bedingungen arbeiten müssen.

Deshalb haben wir für dieses Jahr die Rückgewinnung eines weiteren Kastanienwalds geplant, worüber wir Ihnen nachfolgend berichten wollen.

Bei dem Projekt geht es um einen Wald auf ca. 700 m ü. M. in der Zone «Pianelli» von Brontallo – direkt angrenzend an Menzonio.

Das Projekt betrifft ein ökologisch und landschaftlich interessantes Gebiet, in denen sich alte Bauwerke be-

finden, die die Tatkraft der Talbewohner bezeugen, so zum Beispiel Trockenmauern, «carraia» und Ställe. Die Kastanienbäume stehen grösstenteils als «Inseln» auf den terrasierten Flächen, die als Mähwiesen genutzt werden. Die meisten der Bäume sind gesund und verfügen über eine ausladende und dichte Belaubung. Das verdanken wir der Tatsache, dass die Kastaniengallwespe (*Dryocosmus kuriphilus*) erst relativ spät im Val Lavizzara aufgetreten ist und beinahe sofort durch einen ihrer natürlichen Feinde – den Hautflügler *Torymus beneficus* – bekämpft wurde.

Die Instandsetzung dieses Waldes führt zu neuen Weideflächen für die extensive Landwirtschaft, und da es sich auch um ein touristisch interessantes Gebiet handelt, möchten wir die Trockenmauern wieder aufbauen und Übergänge zwischen den einzelnen Terrassen schaffen.

Ausserdem sollen der alte Fahrweg (carraia) und einige andere Bauwerke instand gesetzt werden, die unserer Meinung nach erhaltenswert sind.

Unsere Hauptziele lassen sich somit mehrfach unterteilen. Unter dem forstwirtschaftlichen Aspekt soll die für unser Tal typische traditionelle Flächenverwaltung wiederhergestellt werden. Auf landschaftlicher Ebene möchten wir durch die Instandsetzung alter Bauwerke und die Pflege des Waldes eine Aufwertung erreichen. Im Hinblick auf die Natur sollen Strukturen zum Erhalt der Biodiversität geschaffen werden, beispielsweise durch das Aufschichten von Holz und die Wiederherstellung von Trockenmauern.

Was die Landwirtschaft betrifft, sollen die Weide- und Wiesenflächen für die extensive Nutzung wiederhergestellt werden. Ausserdem denken wir über die Möglichkeit nach, einen Lehrpfad durch das gesamte Waldgebiet anzulegen, der auch den Saumpfad mit einbeziehen soll, der Brontallo und Menzonio verbindet. Damit möchten wir die Talbewohner und die Besucher über die Kastanienwälder und deren Nutzung sowie ganz allgemein über die traditionelle Art der Landschaftspflege informieren.

Das Projekt zur Aufwertung des Waldes von «Pianelli» entspricht den Zielen des kantonalen Plans zum Schutz des kulturellen und historischen Erbes. Um zu verhindern, dass sich der Wald auf irreversible Weise ausbreitet und die wertvollen Überreste der ländlichen Kultur für immer auslöscht, muss baldmöglichst mit der Instandsetzung des Kastanienwalds begonnen werden.

## Brontallo und seine Kirche danken Ihnen von Herzen

Wir möchten diese Ausgabe nutzen, um Ihnen mitzuteilen, dass wir dank der Grosszügigkeit und Solidarität unserer zahlreichen Gönner die erforderliche Geldsumme zusammen haben, die für die Erneuerung des Dachs der Pfarrkirche von Brontallo notwendig ist. Allen, die dazu beigetragen haben, möchten wir hiermit ganz herzlich danken! Allerdings möchten wir darauf hinweisen, dass die Arbeiten erst im Frühjahr/Sommer 2017 beginnen können, da zuerst alle bürokratischen Angelegenheiten erledigt werden müssen. Wir hoffen, dass es dabei nicht zu Verzögerungen kommt.



## Die Globalisierung findet auch auf der Wiese statt

Viele Menschen empfinden bei einem Spaziergang durch blühende Wiesen grosse Freude. Diese spontane und authentische Gefühlsregung entspringt der Farben- und Formenpracht sowie dem Duft, der in der Luft liegt. Dieses einfache und ausgewogene Naturschauspiel spricht unsere Seele direkt an. Doch blühende Wiesen sind leider immer seltener anzutreffen.

Das übermässige Düngen und häufige Mähen verhindert das Heranreifen der Samen und führt zum Rückgang der Artenvielfalt. Doch zum Glück gibt es noch einige wenige Ausnahmen mit bunt blühenden Wiesen. In den Bergen rund um Brontallo, Margoneggia oder Scinghiöra lassen sich noch solche Momente der Freude erleben, denn die von den ortsansässigen Bauern gepflegten Wiesen strotzen vor Artenvielfalt. Neben der Pflanzenwelt kann man sich auch an einer Vielzahl von Schmetterlingen, Heuschrecken, Stinkwanzen, Ameisen und Käfern erfreuen, die sich an den köstlichen Blüten laben.

Zu den Bedrohungen, die sich am stärksten auf den Rückgang der Artenvielfalt auf unseren Wiesen auswirken, gehören die nicht heimischen Arten (Neophyten). Die zunehmende Globalisierung bringt einen Anstieg des Handels-, Transport- und Reiseverkehrs mit sich, was zu einer nie dagewesenen Homogenisierung der Artenvielfalt führt. Verursacht wird dieses Phänomen durch die (absichtliche oder unabsichtliche) Einführung von



Noch nicht globalisierte Blumenwiese © Mirko Zanini



Eine wahre Augenfreude © Mirko Zanini



Je mehr Blumen, desto mehr Schmetterlinge © Mirko Zanini

nicht heimischen Spezies, die sich ausserhalb ihres ursprünglichen Verbreitungsgebiets ansiedeln. Doch glücklicherweise sind nicht alle Neophyten invasiv. Allerdings kann die invasive Verbreitung von nicht heimischen Arten zu ökologischen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Schäden führen. Deshalb wurden Programme entwickelt, die diese Arten vernichten oder deren Verbreitung begrenzen sollen. Laut eines Berichts des BAFU gibt es in der Schweiz mehr als 800 nicht heimische Arten, von denen etwa 100 invasiv sind. Auf der Website von Infoflora ([www.infoflora.ch](http://www.infoflora.ch)) finden Fachleute und interessierte Laien nützliche Informationen zum Thema.

Auch im Lavizzaratal besteht das Problem von invasiven, nicht heimischen Arten. So hat beispielsweise das Naturzentrum Vallemaggia ([www.cnvm.ch](http://www.cnvm.ch)) kürzlich eine Studie in Auftrag gegeben, um das Vorkommen des Japanischen Staudenknöterichs (*Reynoutria japonica*) an den Flussläufen des Tals zu untersuchen. Es wurden einige Dutzend Standorte ermittelt, die hoffentlich auf angemessene Weise dezimiert werden können. Diese Art bildet dichte, monospezifische Populationen, in denen andere Pflanzenarten nicht weiter wachsen können, was die biologische Vielfalt stark reduziert.

Die Biodiversität bewahrt unsere Vergangenheit und stellt unsere Zukunft sicher. Es handelt sich um ein einzigartiges und sehr empfindliches Gleichgewicht, das – wenn es einmal gestört wird – nur sehr schwer wiederherzustellen ist. Diese Einzigartigkeit findet sich auch im Geschmack der lokalen landwirtschaftlichen Erzeugnisse wieder: So hängt beispielsweise von der Vielfalt der Blumenwiesen auch die Qualität der unterschiedlichen Bergkäsesorten ab – für uns eine weitere Quelle der Freude.

Mirko Zanini, Biologe